



C. Eberth, Kassel.

Karl Krause †

Abhandlungen und Bericht LVII
des
Vereins für Naturkunde
— e. V. —
(seit 1919 vereinigt mit dem Verein für naturwissenschaftliche
Unterhaltung)
zu Kassel

über das

90. bis 93. Vereinsjahr 1925/26 bis 1928/29.

Im Auftrage des Vereinsvorstandes herausgegeben

von

Professor Dr. Bernhard Schaefer.



Kassel 1929
Verlag des Vereins.

Bergrat Schornstein, 10. Dr. med. Schumann, 11. Dr. Wöhler, 12. Amtsgerichtsrat Rudert (kurz danach tödlich verunglückt).

Schwer und schmerzlich getroffen wurde der Verein durch den Tod seines hochverdienten Vorsitzenden Generaloberarzt a. D. Professor Dr. med. Karl Krause, Ober-Regierungsmedizinalrat und Facharzt für Nervenkrankheiten am Versorgungs Krankenhaus. Ihm zu Ehren veranstaltete der Verein eine Gedächtnisfeier im Vereinszimmer. (Siehe Nachruf.)

Der Verein ernannte Herrn Dr. h. c. Freiherrn Hans v. Berlepsch, Oberstleutnant a. D. und Rittergutsbesitzer auf Schloßgut Seebach, der seit dem 13. August 1894 dem Verein als wirkliches Mitglied angehörte und mit anhänglicher Treue die Ziele des Vereins förderte, bei Vollendung seines 70. Lebensjahres am 1. 10. 1927 zu seinem Ehrenmitgliede.

Am 12. Januar 1928 ernannte der Verein den Landesgeologen Professor Dr. Otto von Linstow zu seinem korrespondierenden Mitgliede.

93. Vereinsjahr 1928/29.

Als wirkliche Mitglieder wurden aufgenommen:

1. Studienrat Hary Leumann, 17. 5. 28.
2. Lehrer Heinrich Heinemann, 21. 6. 28.
3. Studienrat Karl Paul, 21. 6. 28.
4. Direktor Ernst Herse, 16. 8. 28.
5. Studienrat Wilhelm Hellmuth, 13. 9. 28, war bereits 1920/21 wirkliches Mitglied.
6. Oberstudiendirektor Wolfgang Paeckelmann, 20. 9. 28.
7. Dr. ing. h. c. Heinrich Voigt, 20. 12. 28.

Es traten aus: 1. Justizrat Dr. Arnthal, 2. Studienrätin Marie Dietzel, 3. Studienrat Gersting, 4. Kaufmann Oskar Jaeger, 5. Konrektor Johs. Köhler, 6. Dr. med. Vogelsberger, 7. Dr. Mor. Wallach, 8. R. Wiederhold.

Es starben: die wirklichen Mitglieder Kommerzienrat Gustav Plaut und Kaufmann Heinrich Boppenhausen.

Ohne Abmeldung verzogen und nicht zu ermitteln sind die Herren Auernhammer, Molitor und Pöche.

Vorstand.

Vorsitzender: Schaefer (seit 9. 8. 28).

Geschäftsführer: Grimme.

Schriftführer: Schotten.

Kassenführer: Brauer.

Bibliothekare: Ebert, Jacoby.

Beisitzer: Gg. Alsberg, Dippel, L. Fennel, Krasske, Penndorf, Schulze, Schwitzer.

Karl Krause †.

Am 28. November 1927 starb im Sanatorium des Dr. Hohlfelder in Frankfurt a. M., wo er Heilung von schwerem, tückischem Leiden gesucht hatte, unser verehrter Vorsitzender, der Ober-Regierungsmedizinalrat Generaloberarzt a. D. Professor Dr. med. Karl Krause. Was von ihm sterblich war, wurde am 2. Dezember im Krematorium auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt a. M. den Flammen übergeben. Als Vertreter des Vereins nahm Herr Dr. Schotten teil an der stimmungsvollen Feier, legte als letzten Gruß einen Kranz am Sarge nieder und verlieh in warmen Worten der tiefempfundenen Trauer Ausdruck über den Verlust des wertvollen Menschen, unseres treuen Mitarbeiters und Führers.

Karl Krause wurde geboren am 24. November 1868 als Sohn des bekannten Kasseler Arztes Geheimen Medizinalrats Gottfried Krause. Er besuchte in seiner Vaterstadt das Friedrichs-Gymnasium von Herbst 1877 bis Ostern 1886 und von da bis Herbst 1886 das Wilhelms-Gymnasium. Zum Studium der Medizin bezog er zunächst die Universität Freiburg i. B. bis Ostern 1887, studierte dann 2 Jahre in Marburg, wo er Herbst 1888 das Physikum bestand, hierauf ein Jahr in Straßburg i. E., wo er als Einjährig-Freiwilliger beim 5. Inf.-Regt. 157 eintrat. In Göttingen studierte er von Ostern 1890 bis dahin 1892 und bestand da die ärztliche Prüfung am 16. Juni 1893. Von Oktober 1893 bis Ostern 1894 diente er als einjährig-freiwilliger Arzt beim Inf.-Regt. 82 in Göttingen.

Um sich als Spezialist für Nervenkrankheiten auszubilden, war er in den Jahren von 1893—1904 als Nervenarzt tätig an der Provinzial-Irrenanstalt in Göttingen (bis 97) und dann an der Landesirrenanstalt in Jena (bis 1900).

Nachdem er in seiner militärischen Laufbahn nach einer Übung als Unterarzt im 11. Feldart.-Regt. in Kassel im

Juli 1895 zum Assistenzarzt d. R. und im Mai 1898 zum Oberarzt d. R. befördert war, entschloß er sich 1900 zum aktiven Militärdienst und ging als Oberarzt im Ostasiatischen Inf.-Regt. vom 18. August 1900 bis 3. Dezember 1901 mit nach China. Es war der Drang nach wissenschaftlicher Vertiefung, der ihn zu diesem Schritt bewogen hatte. Mannigfache Anregungen, nicht nur ärztlicher und besonders psychiatrischer, sondern auch allgemein naturwissenschaftlicher Art waren es, die er hier empfing.

Nach Deutschland zurückgekehrt wurde er zum Stabsarzt an der Kaiser Wilhelm-Akademie in Berlin befördert (1902—1904) und war zugleich an der psychiatrischen und Nervenklinik der Charitee in Berlin tätig. Hier hielt er auch mehrere Jahre als Privatdozent an der Berliner Universität Vorlesungen und erhielt den Titel Professor. Am 14. Dezember 1904 verheiratete er sich mit Margarete geb. Winsch.

Vom 24. April 1904 bis 21. Mai 1912 war er Bataillonsarzt im 3. Garde-Füsilier-Regt. in Berlin, wurde am 22. Mai 1912 Oberstabsarzt und als Regimentsarzt zum Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regt. Nr. 1 in Berlin versetzt, wo er bis zum Beginn des Krieges blieb. Als fachärztlicher Berater war er an der psychiatrischen Versorgung der Armee hervorragend beteiligt. Eine glänzende Laufbahn stand ihm offen. Da kam der Krieg. Als Chefarzt in verschiedenen Feld- und Garnisonlazaretten, als Divisionsarzt der 5. Ersatz-Division wurde er zuletzt noch 1918 Etappenarzt der Heeresgruppe Yilderim in der Türkei und als solcher 1918/19 beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Obersten Sanitätsoffiziers der deutschen Militärmission für die Türkei, zuletzt vom 7. April 1919 bis 31. September 1919 als Leiter der Demobilmachungsstelle derselben Mission. Kennzeichnend für seine Gewissenhaftigkeit und Treue ist es, daß er auf seinem Posten aushielt, als so viele beim Zusammenbruch der Front versagten. Erst als der letzte Mann abbefördert war, dachte der selbst Leidende an seine eigene Sicherheit.

Zurückgekehrt in die Heimat wurde er Leiter der Nervenambulanz am Reserve-Garnisonlazarett 1 in Berlin und erhielt am 24. Februar 1920 seinen Abschied mit dem Charakter als Generaloberarzt. Er kehrte nach Kassel zurück und widmete sich mit treuer Hingabe dem Versorgungswesen, war außerdem tätig als gerichtlicher Sachverständiger und übte eine immer weiter ausgedehnte Privatpraxis aus. Dabei fand er immer noch Zeit für eine tätige Hingabe an die Aufgaben und Ziele des Vereins für Naturkunde, dessen

Vorsitz er sehr bald übernahm. In größeren Vorträgen und kleineren Mitteilungen berichtete er da über die neuesten Fortschritte in seinem speziellen Forschungsgebiete. Als sinniger Freund der Natur beteiligte er sich gern an den Exkursionen des Vereins, trotzdem ihm diese zuletzt bei den sich meldenden Anzeichen einer schweren Erkrankung große Beschwerden verursachten. Erholung von seiner anstrengenden Tätigkeit suchte und fand er in seinem Garten im Studium und der Pflege seiner Lieblinge, der Kinder Floras. Der Verein für Naturkunde wird sein Andenken in treuen Herzen bewahren.

Bernhard Schaefer.

3. Bücherei.

Folgende Zeitschriften wurden gehalten:

1. Stettiner Entomologische Zeitung, Stettin.
2. Deutsche Entomologische Zeitschrift Iris, Dresden.
3. Entomologische Blätter, Zeitschrift für Bionomie und Systematik der Käfer, unter besonderer Berücksichtigung der Forstentomologie, Berlin, Pfenningstorff.
4. Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie, Berlin, Stichel.
5. Geologische Rundschau, Zeitschrift für allgemeine Geologie, Berlin, Borntäger.

Gekauft:

1. Martin Schmidt, Die Lebewelt unserer Trias. Oehringen 1928.
2. Friedrich Schnack, Das Leben der Schmetterlinge. Hellerau 1928.
3. Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen: Zweiter Deutscher Naturschutztag in Kassel, 1. bis 6. August 1927.

Geschenke:

1. Dr. ing. Rudolf Krahnann, Die Anwendbarkeit der geophysikalischen Lagerstättenuntersuchungsverfahren, insbes. der elektrischen und magnetischen Methoden.
2. Prof. Dr. O. von Linstow: 1. Über Kompaßpflanzen und ihre Bedeutung für die Klimafrage. SA. Der Naturforscher, Jahrg. 1927/28, H. 4. Berlin-Lichterfelde, Verl. Bermühler. — 2. Bodenanzeigende Pflanzen, 2. Aufl.